

Ein Leben, ein Rennen

Hallo, ich bin Valentino Marquez und 13 Jahre alt. Mein Hobby ist es Motorrad mit meinem Vater zu fahren. Er sagt mir immer, wie talentiert ich wäre. Mein Vater ist Giacomo Agostini, einer der besten MotoGP Fahrer der Welt mit 122 Siegen. Er hat einen rot-schwarzen Ducati. Heute trainiert mich wieder mein Vater. Dafür gehen wir zu unserer Rennstrecke, wo wir dann Übungen, die mich fürs Rennen vorbereiten, machen, wie z.B. Zick Zack fahren. Dieses Wochenende habe ich ein Rennen. Ich fahre einen rot-weissen Ducati und besetze momentan die Nummer 21. Morgen ist Schule also gehe ich nun schlafen...

Ich habe kein Auge zu bekommen! Das Rennen wollte mir nicht aus dem Kopf gehen, als ich versuchte einzuschlafen. Jetzt ist es schon Samstagmorgen, in 30 Minuten beginnt mein Rennen, auf das ich drei Monate lang trainiert habe. Ich wärme mich auf, indem ich ein paar Runden um die Rennstrecke fahre. Das Rennen beginnt, ich starte auf der ersten Position. Mein Rivale Giovanni di Lorenzo Spaghetti startet als zweiter. Das Rennen läuft gut und ich gewinne mit zwei Überundungen um die Gegner. Mein Vater ist stolz auf mich und ich laufe gerade allein nach Hause, weil er etwas erledigen muss. Zuhause angekommen bereitet meine Mutter Lasagne als Belohnung vor. Ich fragte meine Mama, wo mein Vater sei, und sie erzählt mir, dass er zur Tankstelle gegangen sei, um Cola zu kaufen. Ich renne los und will ihn einholen, da ich auch etwas von der Tanke möchte. Doch als ich ankomme, sehe ich nur noch seine rote Rennfahrerjacke und einen LKW, der in ihn hineinrast. Ich kann dem Fahrer noch ins Gesicht sehen, bevor er wegfährt, doch ich stehe so unter Schock, dass ich auf die Knie falle und nur noch die Stimme eines Polizisten und die Sirenen der Polizeiautos höre. Ich werde befragt, doch ich antworte nicht, da ich nicht glauben kann, dass das die Realität ist. Als ich am nächsten Morgen aufwache, kann ich nicht glauben, dass mein Vater tot ist. Nach drei Tagen wird meine Mutter aufmerksam auf meinen psychischen Schaden und schickt mich zu einem Psychologen. Als ich dort ankomme, spreche ich mit dem Psychologen über meine Probleme. Er rät mir, nicht aufzugeben und weiterzumachen. Als ich nach Hause laufe, denke ich darüber nach und stelle fest: Ich werde nicht gegen Giovanni di Lorenzo Spaghetti und sonst jemanden verlieren!

Nun sind drei Monate vergangen, seitdem mein Vater gestorben ist. Ich wurde in die MotoGP für Kinder aufgenommen und habe bisher drei Rennen gewonnen. Ich habe in einer Woche Geburtstag und freue mich. Als ich eines Morgens aufwache, laufe ich schleichend die Treppe herunter und ich finde ein verpacktes Geschenk in der Küche liegen. Als ich näher herankomme, lese ich auf dem Zettel auf dem Geschenk "Von Papa für meine Sohn". Als ich es auspacke, kann ich es nicht glauben. Es ist das Motorrad meines Vaters. Ich breche in Tränen aus als ich plötzlich zwei Arme um mich spüre. Es ist, als ob mein Vater mich umarmt und mir ins Ohr flüstert: „Buon compleanno“.

Viereinhalb Jahre später ist mein erster Fahrtag in der MotoGP. Ich habe schon als kleines Kind davon geträumt, hier antreten zu dürfen. Mein Team ist wie gewöhnlich Duccati. Das Team meines Motorrades checkt gerade die Reifen. Ich erinnere mich in diesem Moment an meinen Traum letzte Nacht, worin mein Vater zu mir sprach, und mir versprach, bei mir zu sein. Es geht heute um die Weltmeisterschaft. Ich starte als fünfter. Nun beginnen die Aufwärmrunden. Als ich endlich am Start ankomme, fangen die Ampeln an zu leuchten und ich gebe Gas und überhole gleich den vierten und dritten Platz. Das Rennen bleibt spannend, doch ich schaffe es nicht Giovanni di Lorenzo Spaghetti zu überholen. Ich höre nur den Kommentator rufen: „Da kommt die Nummer 21, Valentino Marquez“. Ich überhole nach 20 von 50 endlich meinen Erzrivalen seit meiner Kindheit. Das Rennen bleibt spannend. Es vergehen Runden und Runden, doch ich schaffe es nicht, den ersten Platz Bagnaia zu überholen. Es sind noch 5 Runden übrig. Gleich schaff ich es...

...Bumm! Bagnaia ist draussen. Er hat einen Platten kassiert. Ich führe und führe und führe!
Es sind noch zwei Runden zu fahren und ich fange an mich zu erinnern, wie ich damals als
kleines Kind schon immer davon geträumt habe, einmal in meinem Leben einen WM-Pokal
in die Höhe zu heben. Ich sehe die karierte Flagge und gewinne mit zehn Sekunden Abstand
auf Giovanni di Lorenzo Spaghetti die WM.
Ich stelle mich auf das Siegerpodest und bekomme meinen Pokal. Das war es...
...mein Traum ging endlich in Erfüllung .